

Positionspapier des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) e.V. und Nationalen Paralympischen Komitees für Deutschland (NPC)

Vorbemerkung

Der Deutsche Behindertensportverband (DBS) e.V. hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1951 bis heute mit seinen 651.000 Mitgliedern zu einem der weltgrößten Behindertensportverbände entwickelt. Er gliedert sich in 17 Landesverbände und 2 Fachverbände mit 6.000 Vereinen, in denen über 37.000 lizenzierte Übungsleiter sowie 100.000 ehrenamtlich tätige MitarbeiterInnen mit sozialem Engagement den Sport organisieren, anbieten und die Sportlerinnen und Sportler betreuen. Für die Erfüllung seiner Aufgaben steht der DBS in engem Austausch und kooperiert mit seinen außerordentlichen Mitgliedern.

Unser Profil:

- Wir sind der kompetente Ansprechpartner und das Kompetenzzentrum für den gesamten Sport von Menschen mit Behinderung und von Behinderung Bedrohten in Deutschland.
- Wir sind zugleich auch Nationales Paralympisches Komitee für Deutschland (NPC) und vertreten die Interessen deutscher BehindertensportlerInnen auf internationaler Ebene und entsenden diese zu internationalen Sportveranstaltungen.
- Im Rehabilitationssport sind wir durch unsere langjährige Erfahrung der führende Verband und der größte Leistungserbringer.
- Im Breitensport bieten wir in allen Bundesländern ein nachhaltiges Vereinsangebot an.
- Unsere spezifische medizinische Kompetenz begleitet das gesamte Sportangebot, vom Rehabilitationssport bis zum Spitzensport und bringt auch von Partnern eingebrachte Aspekte in das Netzwerk Gesundheit ein.
- Im Präventionssport sind wir erster Ansprechpartner für den gesundheitsorientierten Sport von Menschen mit Behinderung.
- Wir bieten eine spezialisierte Aus- und Fortbildung der Übungsleiter und Trainer an, um den speziellen Erfordernissen des Sports von Menschen mit Behinderung gerecht zu werden.

Unsere Ziele:

- Alle Menschen mit Behinderung in Deutschland sollen nach ihren individuellen Möglichkeiten Sport treiben können.
- Wir werden den Sport für Menschen mit Behinderung weiterentwickeln, ausbauen und dabei die Kompetenzen unserer Partner aus Wirtschaft, Politik, Gesundheitswesen und Medien nutzen.
- Wir wollen die innovative Führerschaft im Behindertensport ausbauen. Hierzu arbeiten wir eng mit der Forschung und Wissenschaft zusammen.

Unsere Werte:

- Wir sind als Spitzenverband im Deutschen Olympischen Sportbund und als Nationales Paralympisches Komitee für den gesamten Behindertensport in der Bundesrepublik Deutschland verantwortlich und leisten mit unserem breit gefächerten Angebot einen unverzichtbaren Beitrag zum Gemeinwohl in unserer Gesellschaft.
- Wir leben die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und wollen allen Menschen mit Behinderung über den Sport die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ermöglichen.
- Wir leisten durch Sport einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderung.
- Wir treten für die Bewahrung der Menschenwürde und die Unversehrtheit von Menschen mit Behinderung und für einen doping- und manipulationsfreien Sport ein.
- Wir bekennen uns ausdrücklich zu den Prinzipien des Gender Mainstreamings und stellen uns den Herausforderungen der demographischen Entwicklung.
- Wir setzen uns für die Gleichstellung von Mädchen und Frauen sowie Jungen und Männern ein.

Unsere Aufgaben:

1. Leistungssport

Sport wird zum Leistungssport, wenn mit einem Höchstmaß an persönlichem Einsatz Siege und Rekorde angestrebt werden. Die Vielfalt der Handicaps erfordert eine Einteilung in Startklassen, damit Chancengleichheit und fairer Wettbewerb gewährleistet sind. Qualifizierte Trainings- und Wettkampfbetreuung sowie optimale Rahmenbedingungen und der Einsatz für einen doping- und manipulationsfreien Sport bilden die Grundlage für einen humanen Leistungssport. Unter dem Dach des DBS/NPC sind eine Vielzahl von Sportarten und Disziplinen vereinigt, die es Spitzensportlern beider Geschlechter ermöglichen, ihre Leistungspotentiale voll zu entfalten- bis hin zur Teilnahme an Paralympischen Sommer- und Winterspielen.

2. Breitensport

Der Breitensport von Menschen mit Behinderung zielt ab auf Spaß an der Bewegung, Spiel und Sport sowie auf Begegnungen und Gemeinschaftserlebnisse in den Vereinen. Dabei wird durch die sportlichen Aktivitäten die Leistungsfähigkeit erhalten und gestärkt. Neben den gesundheitsfördernden Aspekten stehen auch die psychosozialen Wirkungen des Sports im Fokus des Breitensports. Die Stärkung des Selbstbewusstseins und die sozialen Kontakte wirken dabei positiv auf die Integration von Menschen mit Behinderung. Neben den traditionellen Sportarten werden auch Fun- und Trendsportarten im Rahmen von Spiel- und Sportfesten sowie beim Deutschen Sportabzeichen von Menschen mit Behinderung angeboten. Der Breitensport knüpft zum einen im Sinne eines lebensbegleitenden Sporttreibens an den Rehabilitationssport an und kann zum anderen ein Sprungbrett zum Leistungssport bedeuten.

3. Rehabilitationssport

Der Rehabilitationssport, auf der Rechtsgrundlage des Sozialgesetzbuches IX, wird ärztlich verordnet und in den Vereinsgruppen unserer Mitgliedsvereine ausgeführt. Unter ärztlicher Betreuung und Anleitung durch speziell ausgebildete Übungsleiter werden Ausdauer, Koordination, Flexibilität und Kraft mit sportlichen Mitteln und Spielen gefördert. Der Austausch mit Anderen und das Erleben der Gemeinschaft unterstützen und fördern den Rehabilitationsprozess. Rehabilitationssport stärkt die Eigenverantwortung für die Gesundheit, schafft Selbstvertrauen und hilft damit auch psychosoziale Krankheitsfolgen besser zu bewältigen. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit wird das Prinzip des lebenslangen Sporttreibens in unseren Vereinen angestrebt.

4. Präventionssport

Der Sport in der Prävention wird als Mittel im Rahmen einer umfassenden vorbeugenden und gesundheitsfördernden Maßnahme zum Schutz vor dem Eintritt und der Verschlimmerung einer Behinderung oder chronischen Erkrankung eingesetzt. Im Fokus des Präventionssports von Menschen mit Behinderung stehen die Stärkung der Gesundheit, die Erhaltung der Mobilität sowie die Verhinderung eines wiederholten oder neuen Auftretens von Erkrankungen. Hierbei wirkt der Sport ganzheitlich und unterstützt somit die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft.

5. Jugend

Die Förderung junger Menschen mit Behinderung ist eine wesentliche Aufgabe, deren besondere Bedeutung durch eine eigene sich selbst verwaltende Jugendorganisation innerhalb des DBS/NPC zum Ausdruck kommt. Durch zahlreiche sportliche Angebote, Seminare und Fortbildungen trägt die Deutsche Behinderten-Sportjugend (DBSJ) zur Persönlichkeitsbildung, zur Förderung der sozialen und psychophysischen Entwicklung, zum gesellschaftlichen Engagement und zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung bei. Die DBSJ unterstützt darüber hinaus die Jugendarbeit der Mitglieder des DBS, entwickelt in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Institutionen behinderungsgemäße Formen sportlicher Jugendarbeit weiter, vertritt die gemeinsamen Interessen der Sport treibenden Kinder und Jugendlichen mit Behinderung in sportlichen und allgemeinen Jugendfragen und wirkt somit gesellschaftspolitisch.

6. Bildung/Lehre

Die Fachübungsleiterinnen und –übungsleiter werden nach den bundeseinheitlichen Richtlinien zur Ausbildung des DBS in den Landes- und Fachverbänden qualifiziert ausgebildet und lizenziert. Sie leiten die zahlreichen Gruppen in den Behinderten- und Rehabilitationssportvereinen in Deutschland. Die DBS-Akademie gGmbH unterstützt den DBS und seine Landesverbände in allen Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie in der Planung und Organisation von Veranstaltungen.

7. Medizin

Die medizinische Betreuung ist ein maßgeblicher Grundstein für alle Menschen mit Behinderung im DBS. Spezialisierte Ärztinnen und Ärzte betreuen bundesweit die Menschen mit Behinderung vom Rehabilitationssport über den Breitensport bis hin zum Leistungssport. Dies beinhaltet Diagnostik, Beratung und Betreuung. In Zusammenarbeit mit den Übungsleiterinnen und Übungsleitern stimmen sie die Art und Intensität des Sportangebots ab.

Im Austausch mit Universitäten und anderen Spitzenorganisationen der Medizin wird die fachliche Kompetenz konsequent weiter entwickelt.

8. Anti-Doping

Der DBS setzt sich für einen doping- und manipulationsfreien Sport ein. Grundlage für unser Handeln ist der Anti-Doping-Code, der Bestandteil der Satzung des Deutschen Behindertensportverbandes ist.

Der DBS verpflichtet sich entsprechend der internationalen und nationalen Vorgaben zum Kampf gegen Doping und zur Umsetzung dieser Vorgaben und Standards in sein System.